

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 291.

Donnerstag den 18. October.

1866.

## Bekanntmachung.

Am 16. October c. sind 4 Cholera-Todesfälle in der Stadt angemeldet worden und zwar sämmtliche aus Privathäusern. Die Zahl der in beiden Cholera-Lazarethen noch in ärztlicher Behandlung verbliebenen Cholerafranken belief sich am heutigen Morgen auf 62, die Zahl der gestern als genesen Entlassenen auf 9. Nach den Ergebnissen der letzten Tage dürfen wir die Hoffnung hegen, daß die Epidemie ihrem völligen Erlöschen bald entgegengeht. Diese Hoffnung wird aber nur dann und um so sicherer und rascher erfüllt werden, je strenger die bisherigen Vorsichtsmaßregeln, namentlich auch in der Lebensweise, von den Einwohnern hiesiger Stadt beobachtet werden.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Rischer, Act.

## Bekanntmachung.

Für das hiesige Johannis-Hospital sollen neue Gebäude zu Wohnungen für circa 300 Hospitaliten sammt den erforderlichen Wirthschafts- und Verwaltungsräumen hergestellt und die Pläne dazu sollen auf dem Wege der Concurrenz beschafft werden. Für die drei besten Entwürfe haben wir Preise von resp. 70, 40 und 20 Louisdor ausgesetzt. Indem wir die Herren Architekten auffordern, sich bei dieser Concurrenz zu betheiligen, bemerken wir, daß der den Bauplatz bezeichnende Situationsplan und das Programm mit den näheren Bedingungen von heute an auf mündliche oder schriftliche Anmeldung von unserm Bauamt zu erhalten ist.

Leipzig, am 1. October 1866.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleißner.

## Dr. Moriz Hauptmanns 74. Geburtstagsfeier

im Vereine *Andante Allegro*.

Wenn vom reichen und regen Musikleben Deutschlands überhaupt, und von dem Leipzigs insbesondere irgendwo und durch irgend wen rühmende Erwähnung geschieht, so kann — so darf und wird nach Recht und Billigkeit der Name Moriz Hauptmanns nicht anders als nur aufs Ehrenvollste mitgenannt werden. — Jedermann weiß, daß gegenwärtig die deutsche Musikwelt leider in zwei Lager sich getheilt hat, deren eines die Tradition von musikalischer Wissenschaft und von musikalischen Schöpfungsformen unantastbar und unverändert erhalten wissen will, während das andere nach Anbahnung neuer theoretischer Principien und neuer Gestaltungsformen strebt. Es ist hier nicht am Platze darüber zu discutiren, was das eigentlich Richtigere sein möge. Allgemein jedoch ist die Meinung verbreitet, als wenn Dr. Moriz Hauptmann, weil er eine hohe Stellung unter den Kunstheroen Leipzigs einnimmt, die zumeist der strengen Aufrechterhaltung der Tradition sich zuneigen, gleichfalls zu den starren Anhängern und Vorkämpfern dieses Principes gehöre. Andererseits hat Referent niemals verleugnet, zu den gläubigsten Verehrern Franz Liszts und Richard Wagners, d. h. zu den Verfechtern der neuesten Richtung zu zählen. Daraus hat Mancher gefolgert, daß Referent unbedingt zu den „Begnern“ des verdienten Meisters gehören müsse. Erstens ist dies nicht an dem; zweitens aber, wenn Referent auch in mancher Anschauung von der Kunst seinen eigenen Weg gehen zu müssen glaubt, wenn er auch von seiner innersten Ueberzeugung selbst keinen Punct über dem i aufzugeben vermag und seine Farbe nie und nimmer verleugnen wird, so soll und darf ihn Dies doch ganz und gar nicht hindern, jede wahre Gottesbegabung freudig anzuerkennen, vor jedem großen Verdienste sich verehrend zu beugen, auf welcher der beiden streitenden Seiten immerhin auch dasselbe sich befinde. Darum schloß sich denn Referent mit aufrichtigster Gesinnung der Feier an, durch welche der Verein *Andante Allegro* im Namen Leipzigs dem gegenwärtig ältesten Kunstveteranen Deutschlands zu seinem 74. Geburtstage eine gar wohlverdiente Huldigung darbrachte; darum stimmte er ebenso freudig in den allgemeinen Jubellang des begeisterten Toasts ein, der zu Ehren Moriz Hauptmanns, des berühmten Theoretikers und Lehrers, des hochachtungswerthen Componisten, des würdigen Thomas-Cantors erschallte.

In sehr geschmackvoller Weise fand sich die Mittelwand des großen Saals (im Hotel de Pologne) hinter dem Orchesterpodium durch mit Laubguirlanden reichlich ausgestattete schlanke Säulen und weiße faltige Draperien verziert, mit einem wohlgetroffenen, meisterhaft ausgeführten Crayon-Portrait (etwas über Lebensgröße) des Jubilars in der Mitte. Die Idee zu dieser zwar einfachen,

aber sich würdig darstellenden Decoration ging, wie wir hörten, von dem Vorstandsmitgliede und Vereins-Festredner Herrn Julius Hofmann aus. Das vortreffliche künstlerische Arrangement verdankten wir dem Bildhauer Herrn Ludwig Albrecht; das Portrait war nach der dem Vereine *Andante Allegro* als Ehrengeschenk übergebenen Photographie einer Originalzeichnung von der Hand der als tüchtige Künstlerin bekannten Frau Suzette Hauptmann vom Portraitmaler Herrn Leo Schierz ausgeführt.

Die Feier selbst wurde durch das vom Thomaner-Chor gesungene „Salve Regina“ von M. Hauptmann eröffnet, wie denn überhaupt alle im ersten Theile des Abends vorgeführten Musikstücke mit Recht aus den zahlreichen Compositionen des gefeierten Greises gewählt waren. Hierauf trug der Präsident des Vereins, Herr Professor Hofrath Dr. Oswald Marbach, ein von ihm verfaßtes Festgedicht auf den Jubilar vor, welches mit elektrischem Funken die Herzen aller Zuhörer in begeisterte Stimmung versetzte und allgemeinen Applaus erweckte, der sowohl dem Dichter als auch Dr. Hauptmann galt \*).

Alsdann kamen zu Gehör: Zwei Canons für drei Stimmen mit Begleitung des Pianoforte (Herrn Opersänger Wachtel jr., Schild und Rebling); Sonate für Violine und Pianoforte (H. Meyer und von Inten); Gesänge: „Ganymed“ und „Du bist wie eine Blume“ (Herr Rebling), mit verlangerter Wiederholung des letzteren Liedes; Lied für gemischten Chor, arrangirt für Waldhornquartett von Lindner (ausgeführt von den Herren Lindner, Höhne, Gumpert und Gaudig); Gesänge: „Erster Verlust“ und „Nachruf“ (Herr Schild), mit verlangerter Wiederholung des ersteren Liedes. Hierauf hielt der Secretair des Vereins, Herr Dr. Oscar Paul, einen sehr passend verfaßten Vortrag, in welchem er vom Standpuncte der Kunstgeschichte und der Theorie aus die künstlerische Thätigkeit und die wissenschaftliche Bedeutung des Jubilars mit berebtem Feuer beleuchtete und zum Schlusse ein Lebehoch demselben ausbrachte, das sich zu einem allgemeinen lauten Jubelrufe gestaltete. Die jugvolle, von geistreichen Charakterzügen und feinen instrumentalen Klangwirkungen gehobene Ouverture zur Oper „Mathilde“ (herrlich ausgeführt von der schon seit Jahren sich rühmlichst auszeichnenden Capelle des Herrn Franz Büchner — diesmal noch durch mehrere Mitglieder unseres berühmten Gewandhaus-Orchesters und die ausgezeichnetsten Böglinge des Conservatoriums verstärkt) schloß in würdigster und glänzendster Weise den ersten Theil der Vorträge ab.

Der zweite Theil des Abends bestand aus: Romanze und Etude für zwei Pianoforte von Ad. Henselt (Herrn Töpffer und Scholz); zwei Lieder gesungen von Herrn Wachtel jr.,

\*) Wie wir hörten, soll dieses Gedicht auf Kosten des Vereins nächstens im Druck erscheinen.